

UNIVERSITÄTSZEITUNG

22

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
21. 5. 1970
4. JAHRGANG
15 PFENNIG



Näher zur Praxis - Hauptaufgabe der FDJ an den Hochschulen

Arbeitsberatung des FDJ-Zentralkomitees mit FDJ-Studenten und jungen
Wissenschaftlern der Gesellschaftswissenschaften

Zu einer Arbeitsberatung hatte der Zentralkomitee der Freien Deutschen Jugend (FDJ)-Studenten gesellschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen und junge Gesellschaftswissenschaftler am 13. Mai nach Leipzig geladen. Gemeinsam mit Genossen Hannes Hörmig, Mitglied des ZK der SED und Leiter seiner Abteilung Wissenschaften, berieten die Delegierten die nächsten Aufgaben der FDJ in der gegenwärtigen Etappe der 3. Hochschulreform, wobei allgemeingültige Schlüssefolgerungen für die Arbeit der FDJ an den Hochschulen und legten zugleich spezielle Aufgaben für junge Gesellschaftswissenschaftler fest.

Genosse Hörmig hielt das Referat dieser Sitzung, in deren Präsidium auch Werner Jordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, und Professor Dr. Walter Poeggel Platz eingenommen hatten. Zu den zehn Diskussionsrednern der Tagung zählten auch Werner Hannig, 1. Sekretär unserer FDJ-Kreisleitung, Prorektor Poeggel und Marlies Nohle, Sektion Philosophie/WS (2. Studienjahr), die über die Erfahrungen ihrer Gruppe (ML-Lehrer WS) im Le-

tungspraktikum bei der FDJ-Kreisleitung berichtete.

Hannes Hörmig stellte den bisherigen Erfolgen in Forschung, Erziehung und Ausbildung in den gesellschaftswissenschaftlichen Bereichen, die vor allem während der Lenintage der FDJ im Vergleich zur Rostocker Leistungsschau sichtbar geworden seien, die Größe der Aufgaben gegenüber, die sich aus dem Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen erheblichen Klassenkampfes gegen den Imperialismus für Gesellschaftswissenschaftler ergeben. Als Hemmnisse, die einem noch wirkungsvolleren Anteil der FDJ an diesem Prozeß entgegenstehen, nannte er u.a. die Tatsache, daß sich noch immer einige FDJ-Gruppen ihr eigenes Welt niveau zuordneten. Höchstniveau werde dort an den Leistungen des besten Studenten dieser Gruppe statt am Bild des sozialistischen Absolventen errechnet.

Ein entscheidender Mangel bei der Durchsetzung des WPS sei nach wie vor, daß einzelne Elemente des WPS neben dem Studium entstünden, in zu wenigen Fällen tatsächlich Systemlösungen erprobt

werden. Genosse Hörmig bezeichnete diese Erscheinung als zutiefst ideologisches Problem. Dem FDJ-Gruppen empfahl er zu dem einen Erfahrungsaustausch über effektive Nutzung der Studienzeit durch einzelne Studenten.

Im Schlußwort nannte Dr. Wolfgang Berger, Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, als Hauptkettenglied der weiteren Arbeit der FDJ die intensivere Verbindung von Erziehung und Ausbildung mit der gesellschaftlichen Praxis des Aufbaus des Sozialismus und des Kampfes gegen den Imperialismus und die bei jedem Studenten in den Bereichen gipfeln müsse, jederzeit jeden Auftrag der Arbeiter- und Bauernmacht zu erfüllen. In diesem Sinne sei auch die Forderung nach Erhöhung des theoretischen Niveaus der Gesellschaftswissenschaftler zu verstehen – gerichtet auf den Aufbau unserer Gesellschaft und aus ihm gewonnen.

Unsere Bilder: Links: Genosse Hannes Hörmig während seines Referates. – Rechts: Die Delegierten der Karl-Marx-Universität. Foto: Kudak

Chemiker berieten über System des WPS

Auf einer gemeinsamen Sitzung traten unter Leitung von Prof. Kossel, stellvertretender Direktor für Ausbildung und Erziehung, Lehrkollektiv und Vertreter der FDJ-Leitung der Sektion Chemie über die Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums. Als wesentliche Kriterien des WPS wurde die Einheit von sozialistischer Klassenarbeit und wissenschaftlicher Erziehung und Durchdringung der Ausbildung mit dem Marxismus-Leninismus und die Verantwortung der Hochschullehrer und Assistenten sowie der FDJ für die Entwicklung und kollektive Selbststeuerung der Studenten bezeichnet. Die Aussprache zeigte, daß in der FDJ und den Lehrkollektiven eine Fülle neuer Gedanken zum WPS entwickelt worden sind, die in gemeinsamer Arbeit unter Führung der sozialistischen Leitung genau analysiert und für das zu schaffende System wissenschaftlich-produktiven Studiums aufbereitet werden müssen.

Rote Nelken an Marx' Grab

Einen Strauß roter Nelken legte eine Delegation der Karl-Marx-Universität, die unter Leitung von Prof. Dr. Horst Möhle, dem 1. Stellvertreter des Rektors, vom 30. April bis zum 12. Mai in London war, aus Anlaß seines 125. Geburtstages am Grabe von Karl Marx nieder.

Die Delegation, der außer Prof. Dr. Horst Möhle auch Prof. Dr. Siegfried Hauptmann, Dr. Horst Schumann, Dr. Wolfgang Windisch und Kurt Wendt angehörten, folgte einer Einladung der Rektoren der Universitäten Leeds und Salford. Während ihres Aufenthaltes in London hielten die Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität Vorträge über die Weiterentwicklung des Hochschulwesens in der DDR. So berichtete Prof. Dr. Horst Möhle über die Weiterführung der 3. Hochschulreform, der die Gestgeber großes Interesse entgegenbringen.

Fest an der Seite der Völker Indochinas

Aus allen Sektionen und Bereichen unserer Universität erreichten uns täglich zahlreiche Protestresolutionen, die Haß, Empörung und Abscheu gegen die verbrecherische USA-Aggression aber auch die Entschlossenheit unserer Universitätsangehörigen, den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern solidarisch zur Seite zu stehen, ausdrücken.

Festveranstaltung des Bereiches Medizin anlässlich des 100. Geburtstages Lenins:

Die Verantwortung für die Folgen einer Ausweitung des Aggressionskrieges auf Indochina und in ganz Südostasien tragen voll und ganz die Vereinigten Staaten. Die Bonner Regierung, die so viel von Menschlichkeit spricht, hat es abgelehnt, gegen den Aggressionskrieg Stellung zu nehmen.

Wir werden stärker als bisher internationale Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern üben und unsere Republik allseitig weiterentwickeln und stärken. (Siehe auch Seite 2, 1. Spalte)

Mediziner empört über Bonner Anmaßung

Empörung und Protest haben die Machenschaften, mit denen die Bonner Regierung eine Abstimmung über den Aufnahmenantrag der DDR in die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verhinderte, unter den Angehörigen des Bereiches Medizin hervorgerufen. Von Wissenschaftlern, Ärzten und Schwestern wird die ernsthafte Alleinvertretungsansammlung Bonn verurteilt. Zugleich betonen sie, daß die Mitwirkung der DDR in der WHO auf der Tagesordnung bleibt und betrachten ihre Worte in einer Grußadresse an die DDR-Delegation in Genf:

„Die Angehörigen des Bereiches Medizin versichern unserer Delegation in Genf, daß sie bemüht sind, durch die Verwirklichung der 3. Hochschulreform auch in der Medizin weitere Spitzenleistungen in Lehre, Forschung und in medizinischer Betreuung zu erzielen, um durch vorbildliche wissenschaftliche Arbeit den gerechten Kampf unserer Delegation in Genf zu unterstützen.“

28. Decke im Hochhaus eingezogen

Zügig werden die Arbeiten an Hauptgebäude (unter Bild) und Hochhaus, wo in dieser Woche die 28. Decke eingezogen wurde, fortgesetzt. Die Bauarbeiter sind weiter bemüht, die Planrückstände des Winters aufzuholen. Zielstrebig Arbeit an der plannäßigen Fertigstellung des Objektes konnte auch auf einer weiteren Kontrollberatung festgestellt werden, die unter Leitung des amtierenden Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Staatssekretär Hans-Joachim Böhme, am 12. Mai stattfand. Für die Karl-Marx-Universität ergibt sich daraus die Notwendigkeit, mit noch größerer Intensität den nötigen zeitlichen und organisatorischen Vorlauf für die optimale Nutzung des Neubaus zu garantieren. Ein Kollektiv der Stabsgruppe unter Leitung von Prof. Kossov wird über Probleme dieses Vorlaufs in der nächsten Ausgabe berichten. Mehrere Schemata und Grafiken ermöglichen eine umfassende Information unserer Leser.

Foto: Ahrens

